



Nr. 152.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

81. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Anzeigenspreis 10 Pf. pro Zeile für Stadt und Umgebung; außer Stadt 12 Pf.

Dienstag, den 25. September 1906.

Abonnementpreis: in d. Stadt pr. Viertel. M. 1.10 incl. Fracht. Vierteljährl. Vorbezugspreis ohne Bestellg. f. d. Orts- u. Nachbarkreise 1 M., f. d. sonst. Bezugs M. 1.10, Vierteljährl. 20 Pf.

## Zum Abonnement

auf das Wochenblatt für das 4. Quartal (Oktbr.-Dezbr.) laden wir freundlichst ein.

Dem Wochenblatt wird in diesem Quartal beigelegt, der mit dem 1. Okt. in Kraft tretende **Winterfahrplan** sowie **1 Wandkalender** pro 1907.

In das nächste Quartal fallen die **Landtagswahlen**, über deren Ergebnis wir wie feither rasch berichten werden.

Die Redaktion.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

### Die Ortsbehörden

werden beauftragt die Berichte über die an Fabriken oder sonstigen größeren gewerblichen Anlagen nebst ihren Zubehören (namentlich Maschinen) im letzten Jahre vorgenommenen Änderungen zwecks deren **Neueinschätzung** (vgl. Wochenblatt Nr. 144), soweit sie noch damit im Rückstande sind, **spätestens binnen drei Tagen** hierher vorzulegen.

Calw, den 22. September 1906.

K. Oberamt.  
Boelter.

## Tagesneuigkeiten.

Calw 22. Sept. Bei dem 3. St. stattfindenden Herbst-Einj.-Examen vor der Kgl. Prüfungskommission in Stuttgart haben von 12 Pensionären der hiesigen Höh. Handelsschule 10 bestanden; außerdem bestand noch Wilhelm Ziegler aus Wilbberg, der Schüler aber nicht Pensionär der Anstalt war.

Calw 22. Sept. In Monakam ist seit 4 Wochen die Schule geschlossen, da unter den Kindern der Keuchhusten herrscht.

Herrenberg 22. Sept. Auf dem heutigen Schweinemarkt waren zugeführt: 70 Stück Läufer Schweine, 122 Stück Milchschweine. Pro Paar wurde erlöst für Läufer 50—140 M., für Milchschweine 30—45 M.

Stuttgart 22. Sept. Die feierliche Eröffnung der Landesobstausstellung fand heute vormittag 11 Uhr in der prächtig geschmückten Gewerbehalle statt. Unter den zum Festakt Erschienenen bemerkte man u. A. die Minister von Bischof und von Fleischhauer, den Präsidenten der Zentralkasse für Landwirtschaft Freiherr v. Dm, Staatsrat von Balz, Ministerialrat Sting, den Präsidenten der Kammer der Abgeordneten von Payer sowie Gemeinderat Dr. Mattes als Vertreter der Stadt. Minister von Bischof überbrachte die besten Grüße und Wünsche für einen reichen Erfolg der Ausstellung im Auftrage des Königs, den er als einen der ersten Obstzüchter des Landes bezeichnete. Ihn befeelte das Gefühl freudigen Dankes für die bisherigen Leistungen des Obstbauvereins. Die ganze Landwirtschaft sei ja im Grunde angewandte Naturwissenschaft und da nehme dann der Obstbau eine ganz besonders bevorzugte Stellung ein. Der Minister wies dann im weiteren Verlauf seiner

Nede auf die erzieherische und veredelnde Wirkung des Obstbaues hin und betonte, daß Württemberg auf diesem Gebiete der Landwirtschaft die weitest aus erste Stellung unter den deutschen Bundesstaaten einnimmt. Mit dem Wunsche, daß die Ausstellung dazu beitragen möge, den Bestrebungen der Obstbauvereine neuen fruchtbarer Boden zu gewinnen zum Wohl und Nutzen unseres Landes, schloß der Minister seine mit Beifall aufgenommene Ansprache. Gemeinderat Fischer, der Vorsitzende des Württembergischen Obstbauvereins, begrüßte die Erschienenen, dankte dem König und der Staatsregierung für ihr lebhaftes Interesse an den Vereinsbestrebungen und warf einen Rückblick auf die bisherige Tätigkeit des Vereins. Durch die Ausstellung sei die Förderung einer zweckentsprechenden Fortentwicklung des Obstbaues beabsichtigt. Mit einem Hoch auf den König erklärte der Vorsitzende die Ausstellung für eröffnet. Hierauf traten die Ehrengäste unter Führung des Gemeinderats Fischer einen Rundgang durch die überaus reich besetzte Ausstellung an, zu der zahlreiche wertvolle Ehrenpreise, darunter von der Stadt Stuttgart, Kommerzienrat Leicht und mehreren Bezirksvereinen gestiftet worden sind. Im ganzen sind es Aussteller: in Abteilung A (praktische Aufgaben) 84, B Einzelaussteller (empfehlenswerte Sortimente) 106, C Vereine, Gemeinden und Baumwärtler 108, D (Handelsobst) 16, (hierin liegen Angebote vor: in Tafeläpfel 55 070 kg, in Tafelbirnen 62 280 kg), E (praktische Verpackungsarten von Tafelobst) 4. Anlässlich des 25jährigen Jubiläums des württembergischen Obstbauvereins hat der König den nachbenannten Auschuhmittgliedern desselben und zwar: dem Fabrikanten Albert Herz in Stuttgart und dem Fabrikanten H. Meizer in Stuttgart-Berg je das Ritterkreuz II. Klasse des Friedrichsordens und dem Hofgärtner Hering in Stuttgart das Verdienstkreuz verliehen.

Stuttgart 22. Sept. Der Thronfolger Herzog Albrecht von Württemberg, bisher Kommandeur der 26. Division, ist zum General der Kavallerie befördert worden. Man nimmt an daß die Ernennung des Herzogs an Stelle des Generals von Hugo zum kommandierenden General des württembergischen Armeekorps in nächster Zeit bevorsteht.

Crailsheim 22. Sept. Dem Schweinemarkt wurden 800 St. Milchschweine und 30 St. Läufer Schweine zugeführt. Der größere Teil der Zufuhr wurde aufgekauft. Für das Paar Milchschweine wurde 27—48 M., für das Paar Läufer Schweine 72—94 M. bezahlt.

Vom Bodensee 21. Sept. Dem Obstmarkt in Radolfzell waren hauptsächlich Mostobstbirnen zugeführt. Es wurde per Ztr. 3.30 bis 3.60 M. erzielt. Tafelobst notierte 10 bis 16 S. per kg. Auf dem Markt standen etwa 31 600 kg Obst zum Verkauf. Tendenz des Marktes war mäßig belebt.

Frankfurt 21. Sept. Der Ertrag der Fahrkartensteuer im hiesigen Hauptbahnhof betrug im Monat August rund 47 000 M.

München. (Der Golddiebstahl in der Münze.) Im Gebäude der kgl. Münze am Hofigarten wurde, wie bereits berichtet, in der Nacht auf den 21. Sept. ein äußerst raffinierter Einbruchsdiebstahl begangen, bei welchem nicht weniger als 130 000 M. in neugeprägten Zehnmarkstücken erbeutet wurden. Als am Morgen die Lokaltäten geöffnet wurden, wurde, so berichtet die M. Allg. Ztg., der Diebstahl sofort bemerkt und die Polizei verständigt. Es konnte sofort festgestellt werden, daß an der Tat mindestens zwei Personen beteiligt waren, die eine genaue Kenntnis nicht nur der Lokaltäten, sondern auch der Anstalt hatten. Unter dem Gebäude fließt der sog. Pfisterbach hindurch, der jedoch zur Zeit wegen der Bachauskehr wasserfrei ist. Die Diebe gingen im Bett des Bachs vorwärts bis zu einem dort eingelassenen Wasserrad, sprangen dort von einer eisernen Türe das Schloß ab und stiegen sodann ungehindert in das Erdgeschoß des Gebäudes empor. Von hier aus nahmen sie ihren Weg durch die Maschinenräume, erbrachen nochmals zwei Holztüren und eine Glastüre und schließlich einen Holzschrank, dem sie ohne besondere Schwierigkeiten das Gold entnahmen. Den Rückzug scheinen die Diebe genau auf demselben Weg angetreten zu haben. Die gestohlenen Münzen sind selbstverständlich nagelneu, da sie erst vor einigen Tagen die Prägemaschine und den Justiersaal verlassen. Sie tragen das Münzzeichen D, die Jahreszahl 1906 und das Bildnis des Königs Otto. Die Polizei entfaltet eine fieberhafte Tätigkeit und hat schon mehrere Hausausfuchungen vorgenommen, die jedoch bis jetzt ergebnislos gewesen sein sollen.

München 22. Sept. Die gestrige Vorstellung im Hoftheater konnte nicht stattfinden, da es trotz dreiviertelstündiger Bemühungen nicht gelang, den eisernen Vorhang zu heben.

Dresden 22. Sept. Infolge eines wolkenbruchartigen Regens darft gestern die Beton-Schleufe der Heerstraße und die Tor-Schleufe. Das Wasser überflutete den Militärpark, starke Bäume und Sandsteinsäulen mit sich reisend. Das ganze Gebiet im Prießnitzgrund bietet ein Bild der Verwüstung.

Berlin 22. Sept. An die Mitglieder der deutschen Kolonial-Gesellschaft erläßt Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg einen Aufruf zu Sammlungen für ein Wöchnerinnenheim in Windhuf. Bisher sind 75 000 M. gesammelt worden.

Berlin 22. Sept. Zur Rückkehr der Genossin Rosa Luxemburg schreibt das Hamburger „Echo“: „Der Meldung des „Vorwärts“ können wir hinzufügen, daß unsere Genossin vor einigen Tagen auf Umwegen Hamburg erreicht hat. Vier Monate in den Kerker des Zaren, worunter auch die Haft in der berüchtigten Zitadelle von Warschau, sind natürlich nicht spurlos an ihr vorübergegangen; aber das können wir ihren Freunden und Feinden versichern: der Kampfesmut unserer Genossin ist nicht im geringsten geschwächt und ihre im Zarenreiche gesammelten mannigfachen

Erfahrungen in der revolutionären Praxis werden der revolutionären Theorie zufließen kommen."

Berlin 22. Sept. Aus Petersburg wird dem Berl. Tagebl. gemeldet: Die Rückkehr der Jarenfamilie nach Peterhof steht für den 28. oder 29. Sept. bevor. Der Tag der Rückkehr ist abhängig von der Witterung. Die Meldungen über eine Oktoberreise des Jarenpaares nach Darmstadt oder Kopenhagen sind zunächst völlig unbegründet. Gestern war die Rückkehr des Jarenpaares zur Parade eines Garderegiments nach Petersburg für wenige Stunden in Aussicht genommen, doch blieb der Zar lediglich des schönen warmen Wetters wegen in den finnländischen Schären, nicht etwa wegen Attentatsdrohungen, wie ein Telegramm gemeldet hat. Tatsächlich liegt die Sache so, daß von Finnland aus Anschläge gemeldet wurden, die die Palastpolizei für fingiert erklärt, insofern, als derartige Meldungen bei Jarenfahrten nach Finnland stets einlaufen. Diese Meldungen stammen von Beamten, welche sich der Mühe der Verantwortung bei der Anwesenheit des Jaren in Finnland auf diese Weise überheben wissen wollen. Ebenfalls beabsichtigte der Zar zu Trepows Beerdigung zurückzukehren.

Stettin 22. Sept. Der Besitzer des Gutes Klausdorf bei Falkenburg erwürgte in Gemeinschaft mit seiner Mutter und Schwester seine Frau und warf die Leiche in den Dorfteich, um sich in den Besitz des Vermögens der Frau zu setzen. Die Mörder wurden verhaftet.

Danzig 22. Sept. (Stapellauf des Kreuzers „Stuttgart“.) Heute mittag fand die Namengebung des neuerbauten Kreuzers „O“ in Gegenwart der Spitzen der Behörden und zahlreicher geladener Gäste statt. Als Vertreter des Reichsmarineamts war Vizeadmiral v. Ahlefeld erschienen. Oberbürgermeister v. Gauß-Stuttgart hielt folgende Laudatio: „Im Namen und im Auftrag Sr. Majestät des Kaisers taufe ich dieses jüngste Kind der großen deutschen Flotte auf den Namen „Stuttgart“. Planvoller Sinn liegt in dem kaiserlichen Gedanken, durch die Wahl der Namen deutscher Länder und Städte für deutsche Kriegsschiffe die Marine in den großen Gemeinwesen des Reichs und die großen Gemeinwesen des Reichs in der Marine heimisch zu machen, die beide der Ausdruck erstarkender vaterländischer Kraft sind. Da stets das jüngste Schiff das technisch vollkommenste zu sein pflegt, darf die Stadt Stuttgart, die ich hier zu vertreten die hohe Ehre habe, doppelt erfreut sein darüber, daß ihr Name mit diesem stattlichen neuen Kreuzer verbunden ist. Je ferner Stuttgart vom Meer ab liegt, desto stolzer ist die schwäbische Hauptstadt darauf, ihren Namen auf den Wogen zu wissen, und um so dankbarer. Ich danke Sr. Maj. dem Kaiser für die hohe Ehrung, ich danke den Arbeitern, wie den Baumeistern und Ingenieuren, deren vollendetes Werk den Meister lobt, und ich danke dem Offizierskorps und der Mannschaft, die ihr Schicksal mit dem der „Stuttgart“ zu ver-

ketten tapfer bereit sind. Du stolzes Schiff, sei allzeit ein starker Schild für das deutsche Reich, seinen Welthandel und seinen Unternehmungsgeist, laß deine Flagge wehen als Zeichen, daß Deutschland der Nachbar aller Völker geworden ist, pflüge das fruchtbare Meer, grüße die fernsten Ufer, fahre wohl und kehre glücklich wieder in die Heimat, die eins ist in Nord und Süd, von Danzig bis Stuttgart. Wir aber geben auch bei diesem Akt den Gesinnungen Ausdruck, die uns gegenüber dem Oberhaupt des Reichs allzeit begleiten, indem wir rufen: Se. Maj. der Kaiser Hurra!

Hannover 22. Sept. 1500 Welsen haben sich gestern versammelt, um in Anwesenheit der Abgeordneten der welfischen Partei den 61. Geburtstag des Herzogs von Cumberland zu feiern. Es fehlte wieder nicht an geharnischten Reden gegen Preußen, besonders gegen Bismarck und dessen „ungerechte“ Politik dem Königreich Hannover gegenüber. Nach Absingung welfischer Lieder folgten die Toaste auf die einzelnen Mitglieder der Familie des Herzogs von Cumberland. Schließlich wurde mit Einstimmigkeit beschlossen, ein Glückwunschtelegramm an den Herzog abzuschicken.

Warschau 22. Sept. Heute Nacht nahm die Geheimpolizei aus Warschau in der Kreisstadt Nowominsk und in der Nähe mit militärischer Hilfe eine Durchsuchung der Arbeiter aus der Rubzi-Fabrik und deren Privatwohnungen vor. 5 Arbeiter empfingen die Polizei mit Revolver-schüssen. Es kam zu einer gegenseitigen Schießerei. Die Arbeiter suchten zu entkommen, was aber nur einem gelang. Ein Arbeiter wurde erschossen, drei verhaftet. In einer Wohnung wurde ein Waffenlager und eine Bombenfabrik entdeckt. Mehrere Revolver und Bomben sowie viele Patronen wurden beschlagnahmt. Die Verhafteten wurden nach Warschau transportiert.

Warschau 22. Sept. Gestern Abend wurden infolge der Entdeckung des Komplottes in Peterhof neuerdings zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Die Börsen-Zeitung berichtet, daß ein elektrischer Scheinwerfer die Umgebung von Peterhof, sowie auch die Land- und Seeseite nachts beleuchtet. Diese Maßregel wird vom Publikum lebhaft kommentiert.

Petersburg 22. Sept. Angesichts der großen Gefahr, welche der Polizei durch die Revolutionäre droht, haben in Petersburg in den letzten zwei Wochen 5 Bezirksaufseher, 6 Gehilfen, 4 Revieraufseher und 34 Schutzleute ihren Abschied eingereicht.

Riga 21. Sept. Der Werkmeister der Baumwollspinnerei, Eickert, und ein Deutscher namens Hülse wurden in der Fabrik ermordet. — Der Mörder des Grafen Lambdors wurde vom hiesigen Feld-Kriegsgericht zu 12 Jahren Zwangsarbeit verurteilt. — In der Georgenstraße drang eine Schar von Weibern in die Wohnung des Kaufmanns Keney und forderte mit vorge-

haltenen Revolvern Geld. Der telephonisch herbeigerufenen Polizei gelang es, sämtliche Weiber zu verhaften.

London 21. Sept. Aus Hongkong wird telegraphiert, daß die Stadt um Mitternacht von einem zweiten heftigen Sturm heimgesucht wurde. Der 6 Stunden dauerte. Britische Torpedoboote umfuhren fortwährend die Insel, um Leichen aufzufischen. Fortgesetzt laufen Nachrichten von Unfällen zur See ein. Der Dampfer „Albatros“ mit 150 Passagieren kenterte in der Nähe des Jutamen-Passes. Nur 8 Personen wurden gerettet. Der Dampfer „Hongkong“ ist gesunken, die Mannschaft wird noch vermißt. Das Dampfschiff „Yingfat“ kenterte. 130 Passagiere und 10 Mann der Besatzung werden vermißt.

Wien 22. Sept. Zwei aus Petersburg hier eingetroffene Mitglieder des revolutionären Komitees versichern auf das bestimmteste, daß die Revolutionäre gar nicht daran denken, auf den Jaren und dessen Familie ein Attentat auszuüben, da der Zar jetzt sehr nötig sei. Die in Peterhof entdeckte Verschwörung habe sich ausschließlich gegen den Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch, welcher jetzt alle Macht in Händen habe, sowie gegen den augenblicklich im strengsten Intognito in Petersburg weilenden Großfürsten Wladimir Alexandrowitsch gerichtet. Auch Trepow habe 2 Tage vor seinem Tode das Todesurteil durch die Revolutionäre zugestimmt erhalten.

#### Lezte Nachricht.

Calw 24. Sept. Wie wir soeben erfahren ist heute Morgen zwischen 4 und 5 Uhr im Feuerbacher Tunnel der Personenzug 154 auf den Schluß eines vorausfahrenden Zugs mit leeren Personenwagen aufgefahren. Der Führer der Vorspannlokomotive des mit 2 Lokomotiven ausgestatteten Personenzugs 154, der Zugführer dieses Zugs, sowie der Wagenwärter des Leerzugs sind verletzt worden, doch wie wir hören, glücklicherweise nur leicht. Der Materialschaden ist bedeutend. Ein großes Glück ist es, daß der auf der Station Feuerbach haltende Zug nicht besetzt war und daß nicht gleichzeitig auf dem Gleis Feuerbach-Stuttgart ein Zug an der Unfallstelle vorbeifuhr. Die Strecke Stuttgart-Feuerbach ist bis auf Weiteres ganz gesperrt, bis heute Nachmittag wird aber wohl eingleisiger Betrieb aufgenommen werden können. Einstweilen muß die Tunnelstrecke umgangen werden. Die durchgehenden Züge werden über die Güterbahn Untertürkheim-Kornwestheim geleitet.

#### Reklameteil.

bewährteste  
Nahrung  
für  
**Kufeke's Kinder-  
mehl** gesunde u.  
magen-  
darmkranke  
Kinder.

Calw.

#### Fahrnis-Auktion.

In der Nachlasssache des Gustav-Schüle, Fabrikanten hier, findet in dessen Hause in der Bahnhofstraße eine Fahrnis-Auktion statt und es kommt in nachgenannter Reihenfolge gegen Vorkauf zur Versteigerung:

##### a. am Mittwoch, den 26. September d. J.:

Bücher, Manns- und Frauenkleider (darunter 2 Ueberzieher, Schirme, Stöcke), Herrenkleider, Betten: 1 Oberbett, 2 Plumeau, 7 Haarpf, 2 Steppdecken, 7 Kissen, 2 Koffhaarmatratzen, verschied. Leinwand, Tischdecken, Teppiche, versch. Vorhänge mit Gallerien, Küchengeräth in allen Rubriken,

##### b. am Donnerstag, den 27. September:

Schreinwerk: 3 Commoden, 4 Weißzeug- resp. Kleiderkästen, 1 Kleiderständer, 1 Warendasten, 1 Küchenschüssel, 1 Küchekasten, 12 Tische verschied. Art, 2 Bureau-Schreibtische, 3 Sofa, 1 Pantenils, 10 Sessel, 12 Stühle, 5 Bettladen, 4 Bücherständer, 2 kleine Koffer, 4 Zuber, allerlei Hausrat (darunter 1 Bräunwage, 1 Waschwindmaschine, 1 Douche-Apparat), Feld- und Handgeschirr, 1 Handlarren, Brennholz, Waren-Fachgestelle Kinderpielsachen.

Der Verkauf beginnt je vorm. 9 Uhr und nachm. 2 Uhr.

Stadtinventierer Kolb.

#### Ämtliche und Privatanzeigen.

##### Bekanntmachung, betr. Erwerb des Bürgerrechts.

Personen, welche im Besitze der Württ. Staatsangehörigkeit sind, das fünfundschwanzigste Lebensjahr zurückgelegt haben und seit den 3 vorangegangenen Rechnungsjahren innerhalb des Gemeindebezirks ununterbrochen Steuern aus einem der Besteuerung der Gemeinde unterworfenen Vermögen oder Einkommen und außerdem Wohnsteuer entrichten, werden zur Geltendmachung des Anspruchs auf Ertheilung des Bürgerrechts aufgefordert.

Calw, den 21. September 1906.

Stadtschultheißenamt.

In Vertretung: Eug. Dreiß.

#### Bekanntmachung,

betreffend die öffentliche Auslegung der Urliste für die Auswahl der Schöffen und Geschworenen.

In Gemäßheit des § 1 der Justiz-Ministerial-Verfügung vom 16. Juni 1880, Regierungsblatt Nr. 15 Seite 156, wird hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Urliste für die Auswahl der

##### Schöffen und der Geschworenen

eine Woche lang auf dem Rathause zu jedermanns Einsicht ausgelegt ist und daß innerhalb der einwöchigen Frist gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Liste schriftlich oder zu Protokoll Einsprache erhoben werden kann.

Calw, den 24. September 1906.

Ortsvorsteher

i. V.: Eug. Dreiß.

# Deutsche Partei. — Ortsgruppe Calw. Versammlung

am Sonntag, den 30. September ds. Js., nachmittags 1/4 2 Uhr,  
im Gasthof zum Waldhorn in Calw.

## Tagesordnung:

- Vortrag des Parteisekretärs, Herrn Reinath, über das neue Wahlgesetz und das Wahlverfahren;
- Aufstellung eines Kandidaten für den Landtag.

Wir laden unsere Mitglieder in Stadt und Land hiezu freundlichst ein.

## Der Ausschuß.

## 1000 Mark

suche ich für pünktlichen Zinszähler aufzunehmen.

Verw.-Aktuar Standenmeyer.

Liebenzell.

Vom 1. Oktober ab ist meine Wirtschaft zum Kurpark bis zum nächsten Frühjahr geschlossen.

M. Sattler.

Ein fleißiges, tüchtiges

## Dienstmädchen

kann bei gutem Lohn eintreten bei Obigem.

Eine kleine

## Wohnung

(zwei Zimmer und Keller) hat bis 1. Januar oder früher zu vermieten.

Antisbiener Bozenhardt.

## Gesucht

wird in eine kleine Haushaltung eine ältere, gefasste Person zu baldigem Eintritt. Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

Alzenberg.

Nächsten Mittwoch, den 26. ds. Mts., nachmittags 1 Uhr, verkauft reine

## Milchschweine

(Yorkshire-Kreuzung)

Joh. Rothacker.

## Freie Bäcker-Innung Calw u. Umgebung.

Am Donnerstag, den 27. September, mittags 2 Uhr, findet im Gasthaus z. „Röfle“ hier eine außerordentliche

## Innungsversammlung

statt.

## Tagesordnung:

- Handelskammertwahl,
- Gründung einer Einkaufsgenossenschaft; Referent: Verbandsrevisor Schumacher von Stuttgart.

Ich bitte die Mitglieder dringend, sich präzise und zahlreich einzufinden.

Der Obermeister:

Bud.

Mein Lager in

## — Trikotagen —

ist wieder frisch sortiert; hauptsächlich mache ich aufmerksam auf

## Unterhosen ohne Naht

bestes Tragen für Militärs.

W. Entenmann,

obere Lederstraße.

## Schreibwaren

für Geschäfts-, Schul- und Hausbedarf,

## Geschäftsbücher

in jeder Ausführung zu Original-Fabrikpreisen;

Lohnbücher für Minderjährige,

Copierbücher,

## Brief-Ordner

verschiedener Systeme,

Wechsel, Quittungen,

perforierte Etiketten,

Anhängezettel, Musterbentel,

Postpapiere u. Couverte

mit Firmadruck

empfiehlt sehr preiswert

Emil Georgii.

Calw.

Einen tüchtigen

## Möbelschreiner

sucht

Carl Niedhammer.

Ziehung 1. bis 6. Oktober 1906

## Grosse Nürnberger 1 Mk.-Lotterie

13597 Gewinne mit

300000 M.

Hauptgewinn hat Geld

100000 M.

40000 M.

Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk.

Porto und Liste 30 Pf. Nachnahme

30 Pf. mehr, versendet das Generaldebit

Ferd. Schäfer,

Nürnberg.

Generalvertreter C. Breitmeyer, Stuttgart,  
Hauptstätterstraße 46.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir bei dem unerwartet raschen Hinscheiden unserer lieben, guten Gattin, Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Schwester und Schwägerin

Karoline Widmann, geb. Kräufle,

erfahren durften, für die schönen Blumenpenden, die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, den HH. Ehrenträgern, insbesondere dem Hrn. Dekan für seine trostreichen Worte am Grabe sagen den herzlichsten Dank

der tieftrauernde Gatte: Christian Widmann,

die Tochter: Luise Mayr,

der Schwiegersohn: Andre Mayr aus München.

Liebenzell.

## Alle im Jahre 1856 Geborenen

von hier und Umgebung sind auf Sonntag, den 30. September, zu einer gemütlichen Zusammenkunft beim Altersgenossen Sattler zum Kurpark eingeladen.

Mehrere Altersgenossen.

## Am 1. Oktober 1906

beginnt ein neues Abonnement auf alle Zeitschriften; ich lade höflich zu Bestellungen ein und empfehle besonders nachstehende unterhaltende und praktische Blätter; die Preise verstehen sich für das Vierteljahr:

|                                    |          |                                |          |
|------------------------------------|----------|--------------------------------|----------|
| Sonntagszeitung                    | M. 2.60. | Neue Musikzeitung              | M. 1.50. |
| Vom Fels zum Meer                  | M. 3.25. | Fliegende Blätter halbjährl.   | M. 6.70. |
| Die weite Welt                     | M. 3.25. | Lustige Blätter                | M. 2.—.  |
| Die Woche                          | M. 3.25. | Kladderadatsch                 | M. 2.25. |
| Für alle Welt                      | M. 2.80. | Münchener Jugend               | M. 4.—.  |
| Das Buch für Alle                  | M. 2.10. | Stimpfziffimus                 | M. 3.60. |
| Welt. u. Klaff. Monatshefte        | M. 4.50. | Meggendorfer Blätter           | M. 3.—.  |
| Westerm. Monatshefte               | M. 4.—.  | Das kleine Wigblatt            | M. 1.30. |
| Der Türmer                         | M. 4.—.  | Mode und Haus                  | M. 1.—.  |
| Der Kunstwart                      | M. 3.50. | Deutsche Modenzeitung          | M. 1.—.  |
| Wege nach Weimar                   | M. 1.50. | Modenzeitung f. D. Haus        | M. 1.65. |
| Ueber Land und Meer                | M. 3.50. | Pariser Mode                   | M. 1.30. |
| Zur guten Stunde                   | M. 2.60. | Wiener Mode                    | M. 2.80. |
| Leipziger Illust. Zeitung          | M. 7.50. | Die elegante Mode              | M. 1.75. |
| Gartenlaube                        | M. 2.—.  | Bazar                          | M. 2.50. |
| Daheim                             | M. 2.50. | Große Modenwelt                | M. 1.—.  |
| Quellwasser                        | M. 1.80. | Kleine Modenwelt               | 50 ¢     |
| Grüß Gott                          | 65 ¢     | Modenwelt                      | M. 1.25. |
| Das Kränzchen                      | M. 2.—.  | Modenpost                      | M. 1.50. |
| Der gute Kamerad                   | M. 2.—.  | Modenrevue                     | M. 2.—.  |
| Moderne Kunst, 24 Hefte à          | 60 ¢     | Revue des mod. paris.          | M. 3.—.  |
| Alpine Majestäten, 12 Hefte à      | M. 1.—.  | Frauenfleiß                    | 75 ¢     |
| Universum                          | M. 3.50. | Kindergarderobe                | 60 ¢     |
| Bibliothek der Unterh., 13 Bde. à  | 75 ¢     | Bätschezeitung                 | 60 ¢     |
| Engelh. Romanbiblioth., 26. Bde. à | 50 ¢     | Für's Haus                     | M. 1.50. |
| Romanbibliothek                    | M. 2.25. | Dies Blatt gehört der Hausfrau | M. 1.75. |
| Romanzeitung                       | M. 3.50. | Praktische Schneiderin         | M. 1.—.  |

Auch alle übrigen Erscheinungen des In- und Auslandes werden stets rasch und pünktlich geliefert.

Telephon 61.

Friedrich Häussler,

Buchhandlung, Calw.

## Heute Eröffnung unserer Ausstellung in Modellhüten,

sowie Eingang sämtlicher Neuheiten der Putzbranche.

Wir bringen in dieser Saison ganz besonders große Auswahl, so daß wir jeden Geschmack befriedigen können.

**Eingang sämtlicher Neuheiten in**  
Damentonfektion, Costümrocken, Blousen, Unterröcken, Kleiderstoffen, Herrenüberziehern,  
Wettertragen, Herren- und Knaben-Anzügen.

**Warenhaus Geschwister Kleemann.**

## ERNST SCHALL, CALW

Modewaren- und Aussteuer-Geschäft

erlaubt sich den Eingang von

**Damenkleiderstoffen**  
**Blousen und Costümstoffen**  
für Herbst und Winter

ergebenst anzuzeigen.

Muster stehen gerne zu Diensten.

Telephon 68.

## Modell-Hüte

und chic garnierte

Damen- und Mädchen-Hüte,  
sowie Sportsmützen

empfiehlt in großer Auswahl

Calw.

**Carl Kleinbub.**

### Geschäftseröffnung und Empfehlung.

Einem geehrten Publikum von hier und Umgebung mache ich die  
ergebene Mitteilung, daß ich mit heutigem am hiesigen Plage in meinem elter-  
lichen Hause, Badstraße 347, ein

### Brot- und Feinbäckereigeschäft

eröffnet habe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, mit nur schöner und schmackhafter  
Ware aufzuwarten.

Indem ich um geneigten Zuspruch bitte, zeichne ich

achtungsvoll

**Carl Dingler, Bäcker.**

Von Anfang dieser Woche an treffen

### Mostäpfel

ein und nimmt Bestellungen zu den billigsten Tagespreisen entgegen

**R. Gauber.**

Oberkollbach.



Unterzeichneter ist gesonnen  
sein in günstiger Lage be-  
findliches, für jeden Hand-  
werker geeignetes

**Wohn- u. Oekonomiegebäude**

zu verkaufen oder zu verpachten

**Friedrich Volz.**

**Bei Kauf oder Beteiligung  
Vorsicht!**

Wirklich reelle Angebote verkünftlicher diesiger  
und auswärtiger Geschäfte, Gewerbe-Betriebe,  
Zins-, Geschäfts-, Fabrikgrundstücke, Güter,  
Villen etc. und Teilhabergesuche jeder Art finden  
Sie in meiner reichhaltigen Offertenliste, die jeder-  
mann bei näherer Angabe des Wunsches voll-  
kommen kostenlos zusende. Bin kein Agent,  
nehme von keiner Seite Provision.

**E. Kommen Nachf.**

Karlstraße  
Hedelstrasse 13, L.

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der A. Deislag'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Kollhoff in Calw.

Hierzu 1 Beilage.

# Calwer Wochenblatt.

Dienstag

Beilage zu Nr. 152.

25. September 1906.

## Das Wrack des Grosvenor.

Roman aus dem Englischen von Carl Muffel

(Fortsetzung.)

Ich streckte ihm sofort die Hand entgegen und sprach ihm meinen wärmsten Dank für die Menschenfreundlichkeit und Güte aus, mit der er uns aufgenommen hatte.

„Sprechen Sie nicht davon,“ erwiderte er, „ich preise mich glücklich, daß es mir vergönnt war, zwei so wadere Seelente, wie Sie und Ihren Hochbootmann, vom Untergang zu retten und Ihre reizende Verlobte aus allen Schrecknissen und Gefahren zu befreien. Miß Robertson hat mir ihre ganze Geschichte erzählt, und ich kann nur sagen, Sie haben mit wahren Heldennut ein Seemannsstück ausgeführt, wie es schwieriger nicht gedacht werden kann; ich gratuliere Ihnen herzlich dazu.“

Ich dankte ihm für seine freundlichen Worte und versicherte ihn, daß ich, für meine Person, nur den kleineren Teil seines Lobes in Anspruch nehmen dürfte, der Mann, dem verdienstermaßen die höchste Bewunderung gebühre, sei der Hochbootmann.

„So mögen Sie die Ehren teilen,“ sagte er lächelnd. „Der Hochbootmann ist schon der wahre Held hier auf dem Schiff. Meine Mannschaft betet ihn förmlich an. Wenn Sie für ihn nichts Besseres im Sinne haben, so können Sie ihn mir überlassen; ich weiß den Wert solcher Leute zu schätzen.“

Damit ging er nach der Tür und rief; gleich darauf kam mein treuer Gefährte herein. Ich reichte ihm die Hand, und der brave Kerl drückte sie mir mit wahrhaft leidenschaftlicher Herzlichkeit.

„Sir!“ rief er, und seine Stimme zitterte, „dies ist ein glücklicher Augenblick für mich. Als ich dachte, ich würde Sie nicht mehr lebend wiedersehen, ging es mir so zu Herzen, daß ich heulen mußte, wie ein altes Weib. Ich hätte den alten Herrgott da oben nicht mehr verstanden, wenn er Sie hätte sterben lassen gerade in dem Augenblick, als all die schwere Not, die Sie haben durchmachen müssen, ein Ende nahm, und Sie der Hoffnung entgegen gingen, das tapfere, hochsinnige Mädchen zu heiraten, welches Ihnen der Allmächtige, wie ich mir so dachte, in den Weg geführt hatte, damit sie sich miteinander ausfinden sollten. Nach dem, was wir beide miteinander erlebt hatten, hätte ich wahrhaftig lieber meinen rechten Arm und ein Bein, ja meinetwegen auch mein rechtes Auge noch obendrein verloren, als Sie jetzt sterben zu sehen, nun Sie Ihr Leben eigentlich erst beginnen und genießen sollen im Hafen der Ehe und des Glücks, mit einer so schönen und so richtigen, echten, braven Seemannsfrau.“

Während dieser langen Rede standen dem guten Burschen fortwährend Tränen in den Augen; er sah bald mich, bald Mary an, und als er geendet hatte, wischte er sich mit dem Rücken der Hand über die Augen. „Na, na, lieber, alter Freund,“ rief ich und schüttelte ihn noch einmal herzlich die Hand; „Sie haben viel zu viel gesagt, Ihr Herz ist wieder einmal mit Ihnen durchgegangen, aber wir verstehen uns beide, Sie wissen am besten, welchen Dank ich Ihnen schulde.“

Weiter sagte ich nichts; alles Uebrige hatte Zeit, bis wir einmal allein waren. Ich bemerkte noch, daß er eine Sammelweste trug und eine Tuchmütze in der Hand hielt, die reich mit Treffen besetzt war. Solche Gegenstände konnten nur aus dem Vorderkastell stammen; es mußten Geschenke der Mannschaft sein, und ich schloß daraus, daß der Kapitän nicht zu viel gesagt hatte, als er mir erzählte, der Hochbootmann sei der reine Abgott seiner Leute geworden.

Ich erkundigte mich jetzt nach dem Steward, worauf der Kapitän Craig mir mitteilte, es ginge ihm den Verhältnissen nach ganz gut, er wandere harmlos auf dem Deck umher und lächle die Leute an, spräche aber fast nie ein Wort.

Hierauf fragte ich, wohin die Reise des Schiffes ginge und vernahm zu meiner großen Freude, daß es auf der Heimreise von Jamaika nach Glasgow begriffen sei.

„Ich hoffe, Sie in sieben Tagen an Land setzen zu können,“ fügte der Kapitän hinzu, „und bedaure nur, daß es mir nicht auch vergönnt ist, Mr. Robertson mit Ihnen zusammen der Heimat zuzuführen. Vor einigen Jahren sah ich ihn das letzte Mal in Liverpool, wo ich geschäftlich mit ihm zu tun hatte. Er war ein lebenswürdiger, alter Herr. Damals hatte ich nicht gedacht, daß er so traurig enden und es mir vorbehalten sein würde seine Tochter mitten auf dem atlantischen Ozean in einem offenen Boot aus gefährvoller Lage zu retten.“

„Ja, Gott sei gelobt, Sir, der Sie uns sandte,“ rief ich. „Was wir alles erlebt und durchgemacht haben, wissen Sie ja; aber schwerlich können Sie den Mut, die Seelengröße, die Geistesstärke ermessen, welche dieses junge Mädchen, meine jetzige Braut, unter allen Verhältnissen bewahrte. Gebührende Bewunderung mag nur der ihr zu zollen, der alle diese Ergebnisse mit ihr teilte. Sie ist ein seltenes, unvergleichliches Geschöpf.“

„Ja, gewiß,“ erwiderte der Kapitän lächelnd, „Sie sind ein beneidenswerter Mann; die junge Dame besitzt einen ganz eigenartigen Zauber; nichts hat mir in den letzten Tagen größeren Genuß gewährt, als sie er-

zählen zu hören. Sie haben das Glück gehabt, die Liebe eines Mädchens zu gewinnen, auf die jeder stolz sein könnte, und dann ist es auch nebenbei gar nicht zu verachten, daß sie eine so reiche Erbin ist.“

„Das will ich meinen,“ lachte der Doktor. „Weiß Gott, Herr, Sie müssen ein Sonntagskind sein, daß Sie unter Nord, Totschlag, Schiffbruch und was weiß ich alles, solche herrliche Perle fanden. Das passiert nicht jedermann.“

„Was sie an Vermögen besitzt, weiß ich nicht,“ entgegnete ich. „Ich weiß nur, daß ihr Vater Schiffreeder war, und daß ich sie unter den traurigsten Verhältnissen der Welt als die hingebendste, liebevollste Tochter kennen und dann als das anmutigste, unerschrockenste, tapferste Mädchen lieben lernte. Ich würde sie geheiratet haben, wenn sie auch nichts besessen hätte als die Kleider, die sie auf dem Leibe trägt.“

„Freilich, freilich,“ sagte der Doktor, „so spricht die Liebe immer, aber Brot gehört doch auch dazu, von der Liebe allein kann niemand leben.“

„Ach was Doktor,“ fiel der Kapitän hier ein, „in solchen Dingen können Sie alter Hagestolz gar nicht mitsprechen, was verstehen Sie von Liebe und besonders von der Liebe eines Seemanns?“

„Aber mein teurer Sir, Sie werden doch nicht sagen wollen, daß ein Goldstück nicht mehr wert ist, als ein Kupferpfennig? Eine Erbin nicht besser, als ein armes Ding?“

„Nehmen Sie's nicht übel, aber Ihr Gleichnis hinkt. Ich habe immer gefunden, daß eine gute Frau, gleichviel ob arm oder reich, für jeden rechtschaffenen Mann ein besonderes Geschenk des Himmels ist, für das er seinem Schöpfer nicht dankbar genug sein kann. Uebrigens wollen wir das Thema jetzt ruhen lassen und unserer Wege gehen, denn ich höre Miß Robertson zurückkehren.“

Sie reichten mir beide die Hand und verließen meine Kojen, als meine Braut wieder eintrat und mir die stärkende Bouillon brachte.

### 30. Kapitel. Auf der Heimreise.

Dank der liebevollen Fürsorge und Hingabe meiner Pflegerin, war ich am dritten Tage nach meinem Wiedererwachen so weit hergestellt, daß ich die Kajüte verlassen konnte. Die Passagiere hatten sich oft nach meinem Befinden erkundigt, und meine Verlobte erzählte mir, daß auf dem Schiff die größte Reue herrsche, mich zu sehen. Ich war eben der Held des Tages, hätte diese Ehre aber herzlich gern einem andern abgetreten.

Der zweite Offizier des Schiffes, ein Mann von ungefähr meiner Größe und Gestalt, hatte mir freundlicher Weise seinen Kleiderschrank zur Verfügung gestellt, doch brauchte ich mir nur einige Wäsche von ihm zu leihen. Meine andere Kleidung, wenn auch stark mitgenommen, erschien mir für die kurze Reise noch gut genug und ausreichend.

Zur Mittagszeit am dritten Tage stand ich also auf, kleidete mich gemächlich an und setzte mich dann hin, meine Braut zu erwarten, da sie den Wunsch ausgesprochen hatte, mich auf Deck zu führen.

Sie kam auch bald. Als ich sie sah, überkam mich das wonnige Gefühl der Wiedergenesung, und die Gewißheit, dem Mädchen meiner Liebe jetzt ganz anzugehören, mit einer Macht, wie nie zuvor und erfüllte mich mit unbefreiblicher Glückseligkeit. Ich schloß sie mit Tränen der Rührung in die Arme, und auch sie weinte. Nach einer Weile faßte sie sich aber, nahm meine Hand und sagte: „Mir ist, Geliebter, als müßten wir erst Gott danken, ehe wir auf Deck gehen.“

„Ja, du Engel,“ erwiderte ich, „du sprichst mir aus der Seele, auch ich trage Verlangen darnach.“ Und wohl selten haben zwei Menschen Gott inniger gepriesen und gedankt, ihn brünstiger angefleht um seine fernere Hilfe und seinen Segen, als wir es taten. Danach gaben wir uns noch einen Ruß und schritten zur Tür. Als wir den großen Schiffsalon betraten, war ich erstaunt, über die reiche, luxuriöse Ausstattung des Raumes. Wie sehr stand er doch ab, gegen die einfache, ja dürftige Einrichtung der Kajüte des „Grosvenor“!

Der Tisch wurde gerade zum zweiten Frühstück gedeckt; fein gekleidete Stewards eilten geschäftig hin und her. Die Tafel war mit Blumen verziert; Kristall-Karaffen mit rotem und weißem Wein und verschiedene Silbergeräte standen darauf. Ein prächtiger, dicker Teppich bedeckte den ganzen Fußboden, die Wände ringsum waren in Mahagoni vertäfelt, stellenweise verguldet und mit großen Spiegeln versehen. Bequeme Sofa's und Fauteuils machten den Raum behaglich, sogar ein Flügel war vorhanden. Freundlicher Sonnenschein drang durch die großen Oberlichter und spiegelte sich in dem Kristall auf dem Tische und den Spiegeln an den Wänden.

Einen Moment blieb ich wie geblendet stehen, dann schritt ich weiter und verbeugte mich vor zwei Damen, die mit einer Handarbeit beschäftigt, plaudernd auf einem der Sofa's saßen, ebenso begrüßte ich einen Herrn, welcher in einem Buche las. Alle drei standen sofort auf, als meine Braut mich vorstellte. Die Damen begannen, mir Schmeicheleien zu sagen, und der Herr bat mich um die Erlaubnis, mir die Hand schütteln zu dürfen. Offenbar sahen sie in mir einen großen Romanhelden; ihre Liebenswürdigkeit war wahrhaft erdrückend; ich wurde verlegen, weil ich nicht wußte, was ich zu all den Vohubeleien sagen sollte.

(Fortsetzung folgt.)

